



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

253 (31.5.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216515)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgeb. vom 31. Mai bis 1. Juni 1924: 48 Goldpf. Die monatl. Bezugspreise vermindern sich bei Änderung der wöchentlichen Bezugspreise entsprechend den Veränderungen an den Bezugspreisen. Post- und Transportkosten sind nicht inbegriffen. — Hauptgeschäftsstelle: Mannheim K. A. 7. — Geschäfts- und Redaktions-Verwaltung: Postfach 10. — Telefon: 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro eine 10-tägige Kolonialzeit für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark. Bei Anzeigen in bestimmten Tagen (Sonntag und Feiertage) sind keine Vorauszahlungen zu leisten. Abgabe von Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Abgabe von Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Abgabe von Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen.

Beilagen: Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben Mannheimer General-Anzeiger, Neue Mannheimer Zeitung mit Frauen- u. Musik-Zeitung - Belle u. Schall - Aus Feld u. Garten - Wandern u. Reisen

### Auf der Suche nach neuen Koalitionen

#### Die Stellung der Volkspartei

Berlin, 31. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Bei den Koalitionsverhandlungen der Deutschen Volkspartei handelt es sich im wesentlichen um den Streit zweier Meinungen. Gegen die Bildung einer Koalition der Mitte wird eingewendet, daß ein solches Kabinett wohl auf die Unterstützung der Sozialdemokratie in außerparlamentarischen Fragen rechnen könne, andererseits aber auf die stärkste Opposition der Partei der Rechten einschließlich der Deutschnationalen gefaßt sein müßte. Die Gegner der Koalition der Mitte in der Deutschen Volkspartei stehen auf dem Standpunkt, man müsse ganz klare Verhältnisse dadurch schaffen, daß den Deutschnationalen durch Übertragung der Regierungsbildung die Möglichkeit gegeben würde, das Experiment einer Rechtsregierung zu unternehmen. Erst wenn sich dieses als unmöglich herausstellte, könnte die Volkspartei die Verhandlungen über eine bürgerliche Koalitionsregierung ohne Beteiligung der Deutschnationalen übernehmen. Ein Teil der Partei ist auch für Gründung einer sogenannten kleinen Koalition mit den Sozialdemokraten von Fall zu Fall.

Bei dem etwaigen Wiedererleben des bisherigen Kabinetts würden, wie die „B. Z.“ behauptet, einige Portefeuilles neu besetzt werden: das Innenministerium mit einem neuen Mann, anstelle von Barres, das Wirtschaftsministerium, das Minister Ham m wieder übernehmen wird, wird mit dem Reichsjustizministerium voraussichtlich der Volkspartei zufließen. In erster Reihe kommt Professor Dr. Kahl dafür in Betracht.

Anfange des Abbruchs der Verhandlungen über die Koalitionsbildung mit den Deutschnationalen fanden heute vormittag abermals Fraktionsitzungen der drei Mittelparteien.

Bei Zentrum und Demokratie war kein Zweifel, daß nunmehr die endgültige Koalition einer Koalitionsbildung durch die Arbeitsgemeinschaft sei. In der Fraktion der Deutschen Volkspartei

währten die Verhandlungen länger. Sie sind im Augenblick noch nicht abgeschlossen. Auf Sonntag 3 Uhr ist das Plenum einberufen. Man hofft, daß man dann auch das neue Kabinett würde vorstellen können. Im anderen Falle würden die Anträge auf Sanktionsklausur verhandelt werden.

#### Ablehnung Hergts durch den Reichspräsidenten

Die „Kreuzzeitung“ meldet heute morgen, daß der Reichspräsident Dr. Marx und der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz gestern abend dem Reichspräsidenten vorgelegten hätten, den Fraktionsführer der Deutschnationalen, Dr. Herat, mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Diese Behauptung trifft, soweit der Reichspräsident Dr. Marx in Frage kommt, nicht zu. Nichts ist nur, daß der Abgeordnete Scholz einen solchen Vorschlag gemacht hat. Dieser Vorschlag ist aber vom Reichspräsidenten abgelehnt worden.

#### Keine deutschnationalen Verhandlungen mit Frankreich

Von den deutschnationalen Pressestellen wird eine durch den sozialdemokratischen Parlamentsdienst verbreitete Behauptung, daß deutschnationale Deputationen zur französischen Botschaft in Berlin und ein deutschnationaler Beauftragter nach Paris entsandt worden seien, um mit französischen Politikern oder Regierungsoffizieren zu verhandeln, als von A bis Z als erfinden bezeichnet. Weder ein Herr von Rademich noch irgendein anderer Herr habe in Paris im Auftrag der Volkspartei Verhandlungen geführt oder Beforschungen angestellt. Der genannte Bruder des Staatssekretärs von Rademich befindet sich im übrigen zur Zeit bei der deutschen Botschaft in Moskau.

#### Der bisherige Reichspräsident Eöde

hat sich heute in warmen Worten von den Beamten und Anstellten des Reichstaates verabschiedet. Besonders dankte Eöde dem Direktor des Reichstaates, Geheimrat Geier, und der Presse für das ungewöhnliche Wohlwollen, das sie ihm entgegengebracht haben. Geier widmete dem scheidenden Präsidenten herzliche Worte des Dankes und betonte, wie sehr er sich dem Reichspräsidenten Eöde verpflichtet fühle. Eöde dankte für die ihm entgegengebrachte Aufmerksamkeit und die ihm entgegengebrachte Unterstützung. Er dankte auch für die ihm entgegengebrachte Unterstützung und die ihm entgegengebrachte Unterstützung.

### Um die Präsidentschaft in Frankreich

Im Mittelpunkt der französischen Politik steht noch immer der Kampf um die Präsidentschaft. Ungeachtet der Tatsache, daß die Präsidentschaftsperiode zu eröffnen, es wird aber auch immer klarer, daß Präsident Millerand sich nicht willens erheben wird. In der Fraktion der sozialistischen Partei war man sich schon darüber einig, daß die Sozialisten nur eine Regierung unterstützen dürfen, die ihr Mandat nicht aus den Händen Millerands entgegennehmen. Auch die republikanischen Sozialisten sollen sich in diesem Sinne geäußert haben. Dagegen wollen sich die Radikalen ihre endgültige Stellung noch vorbehalten.

Die Einmündung im Eintrag kommt in einem Bericht des „Matin“ zum Ausdruck, der am 28. Mai durch Millerand beeinflusst ist. In diesem Artikel wird auf die Verordnungen hingewiesen, wonach der Präsident der Republik für 7 Jahre gewählt wurde. Er könnte nicht ohne weiteres gezwungen werden, auf sein Amt zu verzichten. In der Kammer könnte vielleicht eine Mehrheit zustande kommen, die die Wahlprüfung des Präsidenten verlangt, im Senat aber sei dies unmöglich.

Die Wiederholung der Linken nach der Demission Millerands wird auch von den übrigen Blättern des linken Blocks als verfassungswidrig zurückgewiesen. Würde man sie zulassen, so würde das einem Staatsstreich gleichkommen. Die geschlossenen reaktionären Parteien, unter denen sich auch die Schwerindustrie befindet, sehen ihre äußerste Kraft ein. Millerands Demission zu verhindern. Sie hoffen, daß solange Millerand im Amt ist, eine durchgreifende Veränderung der auswärtigen Politik nicht möglich ist. Ebenso wenig kann die Vermögenssteuer zustande. Rame jedoch, A. B. Boncour und seine Anhänger, so würde der Einfluß der Radikalen und der Schwerindustriellen Gruppe vollständig ausgeschaltet sein. Millerand ist der Vertrauensmann der in die Minderheit geratenen Radikalen. Darum erklärt sich die Trogweite des Kampfes um den Präsidenten. Es ist ohne Zweifel ein nationalpolitisches Monöer, daß der Front fällt. Herriot soll mirbe gemacht werden. Die Reaktion hofft, durch eine schwere Wirtschaftskrise zu verhindern, daß die radikalen Parteien Millerands Rücktritt durchsetzen.

Die Situation für Herriot ist zunächst also sehr ernst. Weib Millerand im Amt, so darf man sagen, daß Herriot und seine Partei dem Druck der Schwerindustrie und der mit ihnen verbundenen Radikalen weichen müssen. In diesem Falle würde die Überdauer eines linksrepublikanischen Kabinetts recht kurz sein und Millerands Plan, die gemäßigten Gruppen, nämlich die Radikalen mit den Linksrepublikanern zusammenzubringen und die Sozialisten in die Opposition zu werfen, hätte Aussicht auf Erfolg.

#### Herriots künftige Rolle

Der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses der Radikalen Partei hat gestern abend unter dem Vorsitz des Abgeordneten Herriot beschlossen. Der aus 35 Mitgliedern bestehende Vorstand war vollständig erschienen. Nach dem „Matin“ hat Herriot in einer ausführlichen Rede die politische Lage geschildert. Es wurde beschlossen, noch heute an den Sekretär der sozialistischen Kammerfraktion, Leon Blum, einen Brief zu richten, in dem die Sozialistische Partei aufgefordert wird, sich an der Regierung zu beteiligen. Der „Matin“ will erfahren haben, daß die Sozialistische Partei das Angebot annehme, ein Ministerprogramm festgelegt werden würde, das unter anderem auch die Wiederannahme der Beziehungen zu England, vor allem aber auch die Vertiefung des französischen Kredits enthalten würde, fern die Durchführung einer Amnestie, die aber nicht für Defertoren gelten soll. Herriot habe aber auch mitgeteilt, falls er die Ministerbildung übernehme, werde er persönlich im Ministerrat an der Wählerkammerberatung teilzunehmen. Herriot habe auch über die Frage mit Millerand gesprochen. Er habe erklärt, es sei ihm unmöglich, Millerand die Mitarbeit zu verweigern.

Nach dem „Echo de Paris“ soll Herriot keinen Gehl daraus gemacht haben, daß er die Kabinettsbildung ablehnen würde, wenn er keine ausreichenden Garantien von den Sozialisten erhalten würde. Außerdem wird Herriot auch von dem radikalen Kongreß keine gebundene Mandatskarte überkommen.

Es steht jetzt endgültig fest, daß die Gruppe Arago der linken Kammer, die sogenannte republikanisch-demokratische Entente im neuen Parlament, sich in drei Gruppen aufteilen werden. Der linke Flügel hat sich, wie aus einem von Arago veröffentlichten Kommuniqué hervorgeht, aus der republikanisch-demokratischen Entente heraus konstituiert. Er rechnet mit dem Anschluß des größten Teiles der auf den Listen des Nationalen Blocks gemeldeten Radikalen und Linksrepublikaner, die sich in der früheren Kammer auf die Gruppe der republikanisch-demokratischen Entente der Linken und der republikanisch-sozialen Aktion verteilten. Unter den bekannten Mitgliedern werden genannt: Die Minister des ersten und zweiten Kabinetts Boncour, Maginot, Le Troquer, Leon Verard, Reibel, Capus Gaby und die ehemaligen Minister Landru und Berdeu. Bis jetzt sind der Gruppe mehr als 40 Abgeordnete beigetreten. Auf Grund einer Mitteilung von Arago, wonach der rechte Flügel der alten Gruppe Arago sich am Samstag nächster Woche ebenfalls konstituieren und voraussichtlich 60 bis 75 Mitglieder umfassen wird, muß man jedoch annehmen, daß dieser der Stärkere bleiben wird.

#### Die neue Entwaffnungsnote

Von den „Daily News“ abgesehen, nimmt nicht ein einziges Blatt zu der Entwaffnungsnote der Vorkriegskonferenz in Zeitungsartikeln Stellung. Die „Daily News“ schreibt: Die nachdrückliche Forderung der Antwort der Vorkriegskonferenz mache es klar, daß Deutschland keine Verantwortung gegenüber den Alliierten in dieser Frage nicht länger entgegen könne. Die Note sei eine sehr notwendige Erinnerung an die Tatsache, daß Deutschland keineswegs die Abrüstungsbedingungen des Versailler Vertrages durchgefühlt habe.

Der diplomatische Vertretersatter desselben Blattes schreibt, die Militärkontrollnote der Alliierten enthalte keine neuen wesentlichen Punkte außer der anschließenden Aufgabe des früheren Gebankens eines von den Alliierten bestellten Garantenausschusses.

#### Japan und Amerika

##### Eine Kundgebung der japanischen Regierung

Die japanische Botschaft in Paris übergibt der Hoover-agentur folgende Drahtung an Tokio zur Veröffentlichung: Die Mitglieder des Kabinetts sind am 28. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und haben beschlossen, bei der Regierung der Vereinigten Staaten in folgender Form offiziellen Einspruch zu erheben: Japan hat mehr als 100 Jahre hindurch die Bestimmungen des Gentlemen-Agreements und die Einschränkung der japanischen Auswanderung nach Amerika praktisch und streng durchgeführt. Die Vereinigten Staaten haben nun aufgrund eines neuen Einwanderungsgesetzes nicht nur die ganze Abmachung aufgehoben, sondern die Zulassung der Japaner nach Amerika völlig verboten. Das stellt offensichtlich eine rechtliche Verletzung der Bestimmungen des Handelsvertrages zwischen Japan und Amerika und der auf der Washingtoner Konferenz unterzeichneten Verträge dar. Botschafter Hatohara wird nach Überreichung dieses Protestes an die amerikanische Regierung in aller Kürze die Erlaubnis erhalten, in seine Heimat zurückzukehren.

Nach der Sitzung des japanischen Kabinetts hat Außenminister Baron Kato Professoretretern erklärt, daß die endgültige Annahme des antijapanischen Gesetzes in Amerika im Interesse des dauernden Friedens der ganzen Welt sehr bedauerlich sei.

### Rückblick und Vorschau

Das alte Lied des Parteihaders — Reichstagsöffnung und Regierungskrise — Großbürgerliche Koalition und Demokratie — Die Folgen der deutschnationalen Wflege — Bismarcks Stimme

Die Optimisten, die geglaubt haben, spätestens zum Ende der Woche und zum Schluß des Wahl-Kais in den Substrat ausbrechen zu können „Habemus papam germanorum“ sind durch den Gang der Verhandlungen in den letzten Tagen aus der Höhe ihrer Hoffnungen in die Tiefen der Enttäuschung geschleudert worden. Zwar hat das Kabinett der Parteiführer fast ununterbrochen getagt, aber die ersehnte Summa, das Aufsteigen des Raubes der verbrannten Stimmzeitel, das gleichzeitig die endliche Lösung anzog, ist leider unterblieben und der erwartete politische Humultus ist schon in der Reizorie eines vorzeitigen Todes verblieben. Des deutschen Parlamentarismus ganzer Jänner laßt uns an!

Wenn man die Beteiligung an den Reichstagswahlen und die Weisheit der Parteien, die um Erfolge und Mandate rangen, in Beziehung setzt zu dem, was der Reichstag an Ansehen und Würde in den letzten Jahren bereits verlor, möchte es fast rührend erscheinen, wenn man sich, welches Vertrauen und welche Zuversicht dieser mehr als halberotierten Einrichtung im Grunde doch noch entgegengebracht wurde. Vielleicht schwingt auch die Hoffnung aus, daß die neuen Parteien und neuen Männer und namentlich auch die schönen Weisheit auf bessere Zukunft eine Veränderung und Besserung herbeiführen würden. Aber Reichstagsbeginn und Regierungskrise haben auch diese Zukunftsträume bald in Scherben zerfallen lassen. Diese Szenen, die sich in den beiden ersten Sitzungen des neugewählten Reichstags abgespielt haben, ergaben ein solches Zerbild dessen, was man sich unter einer Volksoverierung vorstellte, daß erbitterter Abscheu und tiefer Ekel wahrlich nicht die Schloßteile unseres Volkes zur Abkehr zwingen. Es ist kein Zufall, daß sich trotz scharfster Beschimpfungen und Verhöhnungen Kommunisten und Deutschpolitischen in ihren eigentlichen Zielen, die Parlamentsarbeit zu sabotieren, doch immer wieder zusammenfinden. Scholens-Roh auf der einen Seite, Groß-Subendorf auf der anderen und umgeben von Dr. Birch gewissermaßen als Verbindungsoffizier, wird ein peinvolles Schauspiel Was zu früheren Zeiten zum mindesten doch noch eine Stütze der Arbeit war, wenn auch bisweilen zwei dabei geredet wurde, ist heute ein Nummelplatz geworden mit parlamentarischer Jazzbande, aber ohne Rhythmus u. mit erhöhtem Lärm. Das Ganze nennt man dann, um mit der Stimme der demokratischen Presse zu reden, „Fortentwicklung des deutschen Volkes zu den höheren Kulturformen der westlichen Demokratie“.

Wie merkwürdig ist doch die Feststellung, daß Lebensbegriff und Inhalt der Demokratie von denen am wenigsten verstanden werden, die sie am meisten unniig im Munde führen. Im Sinne des „Vorwärts“ und der „Frankfurter Zeitung“ schienen Demokratie und ausschließlich Vorkriegsregierung identisch zu sein. Bestenfalls lehnen sie eine etwa aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Zentrum und sonstigen nicht ausgesprochenen linksgerichteten Gruppen zusammengesetzte Mehrheit als „undemokratisch“ ab und das „Berliner Tageblatt“ verteidigt sich sogar zu der Fortsetzung, daß der Reichstag durch seine Abgeordneten das öffentliche „Fehlert“ der Wähler vom 4. Mai herbeiführen müsse. Für die typische Vertreterin der Berlin-Asphaltdemokratie nicht über. Vielleicht war es auch verdorfter Kerger, der in den Spalten der demokratischen Presse große, daß es ausgerechnet die Deutsche Volkspartei war, die den demokratischen Sinn dieser Wahl zu Recht erlosche. Innenpolitisch betrachtet, hat der berühmte Ruch nach rechts zwar nicht eine ausgesprochene Rechtsmehrheit ergeben, wohl aber verklärtes Gewicht in der Wogchale zur Rechten, jedoch dem Ausschlag der Junge unbedingte Beachtung geschenkt werden mußte. Die Enttäuschung über die Sozialdemokratie, in der die Abkehr vom Marxismus ihren eigentlichen Grund hat, verlangte eine Auspararmung der Kräfte, die bisher in der Negation und Opposition brachgelegten haben. Es war daher Staatsgebietliche Notwendigkeit, zu einer Regierungsform zu gelangen, bei der die Deutschnationale Volkspartei, nicht zuletzt auch wegen der in der Hauptfache hinter ihr stehende Landwirtschaft beteiligt ist beteiligt, vielleicht auch in der Führung bevorzugt, aber nicht ausschließlich und allein führend. Das reicht doch den namentlich in der deutschnationalen Provinz- und Umschlappspresse bis zum Ueberdruß zitierten „Sinn der Wahl“ ins Gegenteil verkehren, wenn der „Wille des Volkes“ dahin gedeutet wird, daß sein Beschid nunmehr den Deutschnationalen allein anvertraut werden solle. Den 6½ Millionen Stimmen, die die Deutschnationalen und Landbund zusammen aufgebracht haben, stehen fast 10 Millionen Stimmen der übrigen bürgerlichen Parteien und 6½ Millionen der Sozialisten und Kommunisten gegenüber. Selbst wenn man die völkischen Stimmen mit etwa 2 Millionen noch für den Ruch nach rechts mit in Anspruch nimmt, zeigt das Stimmgergebnis der Reichstagswahl, daß zwei Drittel des deutschen Volkes nicht hinter den Deutschnationalen stehen.

Das ist weder ein Jonglieren mit Zahlen noch eine Politik des Rechenstiftes, sondern die klare Logik der Tatsachen, aus denen die nötigen Folgerungen gezogen werden müssen. Das und nichts anderes hat die Deutsche Volkspartei in ihren Bemühungen, die Großbürgerliche Koalition zustande zu bringen, getan. Es war im übrigen von je ihr Ruhmestitel, daß sie in ihren politischen Bestrebungen gründlich verkannt wurde. Auch diesmal wieder sind unabhällige Schalen jüngerer Entrüstung, Beschimpfung und Verleumdung über sie ausgegossen worden. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß in den Kreisen der Partei selbst des Oesteren die Frage aufgeworfen wurde, ob die Beauftragten der Volkspartei in ihren Bemühungen, mit den Deutschnationalen an einem Tisch zu gelangen, nicht zu weit gegangen seien. Ohne genaue Kenntnisse der Interna der Verhandlungen ist es natürlich von hier aus nicht möglich, ein Urteil zu fällen. Der Schein trägt auch hier wie so oft im Leben. Aber unbedingt richtig war das Bestreben alle Möglichkeiten durchzulaufen, um schließlich doch das Ziel zu erreichen. Gelang das nicht, so lag die Schuld am Scheitern nicht bei denen, die wie sie beklagen, guten Willens waren, sondern an den anderen.

Offensichtlich hat man auf deutschnationaler Seite sich psychologisch falsch eingestellt. Indem man die Verhandlungen um die Partei des Herrn Hergt falsch ausdeutete, sich unentbehrlich fühlte und schließlich Forderungen stellte, die auch bei größtem Entgegenkommen der anderen Parteien keinen Erfolg herbeiführen würden. So ist es denn behauerlicherweise am Freitag abend zu der Korberstellung der Deutschnationalen gekommen, die auf die anderen Parteien, insbesondere auf die Volkspartei, wie eine schwere Brüstung wirken mußte.

Wenn nicht alles täuscht, stehen wir nun abermals vor einem Scheitern. Wie soll nun die Abrüstung des Schutts und der Wiederaufbau erfolgen? Freilich darf man nicht vergessen, daß in diese Reichsdinge auch die preußische Frage mit hineinzieht. Die Verhältnisse drängen was außerhalb von Berlin und in den

nichtpreussischen Ländern zumeist übersehen wird, zu einer baldigen Klärung zwischen dem Reich und Preußen. So lange beide durch das dynastische Band der Personalunion zwischen deutschem Kaiserreich und preussischem Königreich miteinander verbunden waren, so lange weiter der Reichstagler zugleich auch preussischer Ministerpräsident war, war das Nebeneinander möglich und erträglich. In der Republik dagegen müssen die Einheitsstaatsbestrebungen auf der einen Seite und die Rechts- und Nachbindungen der Länder auf der anderen notwendigerweise in Konflikte miteinander geraten, die je länger je mehr zu unerträglichen Spannungen führen. Trotz der schweren Verfassungskämpfe und Verluste, die gerade Preußen durch den Friedensvertrag erlitten hat, ist es auch heute noch das härteste und ausschlaggebende Band im Rahmen des Reiches. Je rascher daher die Dinge auf eine Klärung hinführen, desto begünstigter ist der Wunsch der Deutschnationalen, auch in Preußen zu verlässlichem Einfluß, wenn nicht gar zur Macht selbst zu gelangen. Wie es scheint, wollen sie aber auch hier Entwicklungen überstürzen, die in kürzester Zeit von selbst gekommen wären. Für die immer noch bestehende große Koalition in Preußen hätte die Sterbefälle der Reichsregierung, wenn im Reich die bürgerliche Koalition zur Tatsache geworden wäre, die ungeliebte Altes- oder Nichtspolizist, die bereits im November des vorigen Jahres den Deutschnationalen die Früchte aus den Händen der Reichsregierung, unter dem Druck des völkischen Spießbüßers und der Intriganten der Partei, den Blick für das wirklich Erreichbare getrübt und dadurch das Mögliche verschüttelt.

Vom Standpunkt des Völklers, der die Dinge nicht durch die Parteirollen zu schauen gewohnt ist, ist dieser Ausgang als ungewöhnlich bedauerlich zu bezeichnen. Denn es steht zu befürchten, daß die Deutschnationalen zwei Auswegsmöglichkeiten, wenn auch nicht ganz verloschen, aber doch zum mindesten außerordentlich erschwert haben. Zunächst innenpolitisch, indem sie die unbedingt notwendige Zusammenfassung aller produktiven Kräfte gegenüber der drohenden Wirtschaftskatastrophe, deren Auswirkungen wir täglich vernehmen, verzögern. Kundige Wirtschaftskennner rechnen mit der Möglichkeit, von 5 bis 6 Millionen Arbeitslosen in vier bis fünf Wochen, d. h. also zu der Zeit, in der erfahrungsgemäß wegen des Übergangs von der alten zur neuen Ernte gewisse Ernährungsschwierigkeiten aufzutreten pflegen. Aus den Arbeitslosen aber rekrutieren sich die Kräfte des Volksemissarismus, und neuer französische Völkler hätte leider nur allzu recht, wenn er auf die neuen Gefahren des wachsenden Kommunismus die Verantwortlichen in Deutschland verweist.

Aber auch außenpolitisch wäre eine verstärkte Opposition der Deutschnationalen, die sie in ihren bestirnten Verfassungskämpfen anzufrachten schienen, eine schwere Belastung. Gerade eine radikale Opposition der Nationalisten wäre Vorkurs an willkommener, weil er sie für seine Argumente benutzen und dadurch Herr über seinen voraussetzlichen Nachfolger, derart einschüchtern könnte, daß dieser es gar nicht wagen dürfte, in irgend einem Punkte von den Forderungen des Damesanstandens abzuweichen. Hier ist als Gegenwärtiger des Volksemissarismus wäre aber eine Quelle neuer Enttäuschungen und Rückschläge. Deshalb hat Herr über seinen besten Verfassungskennner omissarischen Vorbeugend immer wieder darauf hingewiesen, daß er für eine Verständigung mit England eintrifft, welche das ihm bereits am liebsten die Unterfraktion in der Durchführung des Damesanstandes ausreißt habe. Nachdem hat inzwischen im Unterhaus dank der Unterstützung der Liberalen einen neuen Sieg davongetragen, der seine Stellung abermals befestigt. Nicht ohne Grund ist gerade in diesem Augenblick die neue Entlassungsnote mit enalischer Ankündigung an Deutschland abgelehnt worden. Als Warnung an die Partei ist, fast der „Lamp“: Wir laufen Gefahr, allmählich die Meinung der Welt, die uns bis zum Mai nicht unangenehm war, zu verlieren. Heute wenden sich auch allgemein die Sympathien wieder Frankreich zu, obwohl die kommenden Wahlen vorerst nur auf Vorarbeiten vorbereiten. Man soll all diese Dinge nicht über, aber auch nicht unterschätzen. Es sind unter allen Umständen unvorhersehbar, die gerade der Mann am meisten zu schätzen wußte, dessen Anteil Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei ist. Bisher ist es noch nicht zu spät, ihr die mahnenden Worte ins Gedächtnis zu rufen, die der Wirtschaftskennner am 15. März 1924 im Reichstage sagte: „Meine Befürchtung für die Zukunft ist, daß das Deutsche Reich wirtschaftlich zerfällt, daß es durch Neben- und Breche, durch Rivalitäten wieder auseinanderfällt, oder wenigstens in seinen Bestandteilen so zerlegt werde, daß keine sehr arden europäischen Kräfte dazu neigen, um dem Bau, auf dem die Kräfte auszuweichen, Risse und Erschütterungen herbeizuführen. Wir sind, wenn wir auf diese Weise fortfahren, mit dieser Zerfallstendenz der Vorkämpfer untereinander, mit dieser Zerfallstendenz der Parteien auf dem besten Wege, diesen Bau zu erschüttern. Wenn wir ihn auch nicht zertrümmern, so schwächen wir ihn jedoch in einer Weise, daß er Stürze und Verfall erleidet.“ Was damals richtig war, ist heute noch mehr, wo wir vor der arden europäischen Krise seit dem Sturz Napoleons stehen. Was die gewaltigen Stürme des Toten aus dem Grabe das heimliche Verhängnis der Gegenwart überdauern und besonders bei denen Nach- und Wiberhall finden, denen heute die Geschichte des deutschen Volkes anvertraut ist. Kurt Fischer.

Münch, 31. Mai. Ein Flugzeug der Inkon-Kite-Compagny, das den Verkehr zwischen Köln und London regelt, ist an der belgischen Küste zwischen Ostende und Zeebrugge abgestürzt und völlig verbrannt. Der Piloter selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

## Die verhexte Stadt

Eine heitere Spitzbüdengeschichte von Axel Springer  
Copyright 1923 by Georg Müller Verlag A.-G., München  
(Nachdruck verboten.)

„Was gelulle ich dir besser? Das freut mich.“  
„Ach! — Wie drallig, doch du ihn kennst!“  
„Unwillkürlich fiel auch sie ins Duzen.“  
„Wir waren zusammen auf der Technischen Hochschule. Das ist schon lange her. Fabelhaft, wie die Zeit vergeht! Hat er inzwischen geheiratet?“  
„Aber nein, er bewohnt eine möblierte Zweizimmerwohnung.“  
„Und du führst ihn den Haushalt? Wers doch auch so gut haben könnte! Wie lange bist du denn schon dort?“  
„Du bist aber sehr neugierig!“  
„Das macht nur die Liebe! — Gott, der alte Knabe Martin! Dem bin ich eigentlich noch eine Revanche für einen Studentenstreik schuldig. Weißt du mir dabei behilflich sein? Das wird ein Wundersall!“  
„Aber mein Herr! . . .“  
„Ach heiße Alexander. Und du?“  
„Dora.“  
„Dorchen. — Nimm wie Ruff! Dorchen, mit dem rothen Oberrand! Wo höre, mein geliebtes Dorchen, wann ist dein Herr einmal nicht zu Hause?“  
„Aber Sie haben doch nichts Unrechtes vor?“  
„Sehe ich so aus? Ich will ihm nur einen Streich spielen. Außerdem sollst du zu mir sagen. Wo wir uns jetzt schon so lange kennen und uns so gut verstehen! — Ist er vornehmlich?“  
„Von wem bis wem geht er immer weg. Dann kommt er zum Mittagsessen.“  
„Und wenn ich morgen früh um elf Uhr zu dir komme, läßtst du mich herein?“  
„Darauf verweigert sie keinen und gab keine Antwort. Eward ergreift ihre Hand und drückt sie kühle.“  
„Ich hätte Schauspieler werden sollen!“ dachte er dabei. „Ich glaube, Romeo wäre eine Glanzrolle von mir geworden.“  
„Sant aber sagte er: „Gott, Dorchen, du läßt mich ein!“  
„Sie nicht kommen. Dann rief sie sich plötzlich los und sagte: „Du mußt jetzt verschwinden, gleich hier am Haus!“  
„Ich einig! Ich werde mich gleich hier befinden und sprach: „Hier!“

## Die Lage in der Pfalz De Reih ins Stammbuch

Der Manchester Guardian schreibt zu den letzten Vorgängen in der Pfalz: „Die Dullenselbneratur des Generals de Reih kommt von neuem durch zum Ausdruck, daß er sich das Recht anmacht, die Freilassung von Gefangenen und die Gewährung von Rückstellungen bis auf weiteres abzulehnen. Die Verhältnisse in der Pfalz seien noch keineswegs normal, es scheine vielmehr für einen neuen Versuch eines unparteiischen interalliierten Ausmaßes reichlich Anlaß zu bestehen.“

### Französische „Justiz“

Trotzdem das „Speyerer Abkommen“ verbietet, daß Repressalien wegen der Vorgänge während der Separatistenherrschaft in der Pfalz gegen welche Partei sie auch gerichtet sein mögen, ergriffen werden dürfen, finden noch immer vor dem franz. Kriegsgesicht Verhandlungen gegen Pfälzer statt, die gegen den Separatistenrevolver demonstrieren. Auch in Germersheim zog eine Menschenmenge, als dort die Gewaltverhältnisse der Separatisten aufs höchste gestiegen war, vor das Bürgermeistereiamt und verlangte den Abzug des Separatistenführers und die Wiedereröffnung der ordnungsmäßigen und verfassungsgemäßen deutschen Behörden. Fünf Teilnehmer dieser Kundgebung waren jetzt vor dem Kriegsgesicht in Bandau unter der Beschuldigung an einer der Befehlsmacht verbotenen Anwesenheit teilgenommen zu haben, angeklagt. Es wurden verurteilt: Finanzsekretär Friedrich Wolf zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe; Gastwirt H. Greiner 1 Monat Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe; Fabrikarbeiter Hans Kögler zu 1 Monat Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe; Glöckner Michael Simon zu 2½ Monaten Gefängnis und 400 Goldmark Geldstrafe; Arbeiter Bernhard Schmitt zu vier Monaten Gefängnis und 300 Goldmark Geldstrafe.

### Der Reih als Hüter des Wirtschaftslebens

Nach einer Mitteilung des französischen Bevollmächtigten für die Pfalz, General de Reih, ist von den Befehlsmächten gegen die Anstellung des Richters Max Genhe in Rannheim ein einseitiges Verbot erlassen worden. Die Anstellung des Richters Genhe sollte aufgrund der von der Interalliierten Kommission genehmigten Verordnung über das Schlichtungswesen vom 20. Okt. 1923 erfolgen, die zur Schlichtung von Arbeiterfragen die Anweisung der Stelle eines Schlichters vorsieht. Die solche Befehlsmacht der Seite durch eine geeignete Persönlichkeit liegt nicht nur im Interesse der pfälzischen Arbeitgeber und -nehmer, sondern vor allem im Interesse der Wirtschaft der Pfalz, weil die Tätigkeit des Schlichters alle schweren Erschütterungen des Wirtschaftslebens zu vermeiden geeignet ist. Die Ablehnung des für diesen Posten bestimmten Richters Genhe bedeutet daher eine schwere Schädigung für das Wirtschaftsleben und dessen Wiederaufbau. Die Ablehnung ist umso unerwünschlicher, als gegen die Persönlichkeit und die Staatsangehörigkeit dieses von den deutschen Behörden für den Posten ausserordentlich Schickens auch von dem französischen Standpunkt aus nicht das geringste eingewendet werden kann, was auch schon daraus hervorgeht, daß die Ablehnung damit begründet wurde, daß Richter Max Genhe ein geborner Badener ist.

### Französische Rivalität

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind in der Drucker des berühmten französischen Propagandakörpers, des „Französischen Nachrichtenendienstes“ in Düsseldorf, einige Maschinen entzwei gelagert. Die Befehlsmacht der Seite forschte deshalb von der Stadt Düsseldorf, daß die Maschinen von deutscher Seite für den französischen Nachrichtenendienst repariert würden. Die Stadtdirektion Düsseldorf hat sich gemeldet, daß die Reparatur auszuführen und die Befehlsmacht der Seite die Befehlsmacht zu unterstützen verweigert. Die französische Befehlsmacht hat darauf auf die Stadtdirektion Düsseldorf geantwortet, die Stadtdirektion habe sich nicht über die Befehlsmacht von Befehlsmacht der Seite zu äußern, sondern sie auszuführen.

## Das Seekt-Attentat vor Gericht

### General Seekt als Zeuge

[Berlin, 31. Mai. (Von uns, Berl. Büro.)] Aufgrund der gestrigen Aussagen Kettensbergs, daß Graf Reventlow bei Kettensbergs gewesen wäre, beantragt der Generalstaatsanwalt zu Beginn der heutigen Sitzung die Lobung des Grafen Reventlow. Als erster Zeuge wird heute Kaufmann Triche vernommen, der früher Sekretär des Reichsfinanzministers a. D. Gildbert. Der auf die Frage des Staatsanwalts, ob er irgend Angaben über seine Tätigkeit bei Kettensberg zu machen hat. Der Zeuge bezeugt, daß er eine Gefährdung von Staatsinteressen dabei in Frage komme. Gildbert habe ein Nachrichtenbüro unterhalten. Der Zeuge hat Nachrichten geschrieben über rechts- und

linkspolitische Kreise; auch über den Rheinbund Gildbert sei unter verschiedenen Namen aufgetreten, einmal habe er gehandelt, sein Ziel sei die Führung der nationalen Verbände und deren Umleitung. Von dem unter allgemeiner Spannung General a. Seekt den Bericht. Der Vorsitzende ordnet gleichzeitig an, daß ein Justizrat Gisch wieder im Saale erscheine, um während der Vernehmung des Generals a. Seekt Aussagen zu sein. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden an General a. Seekt ob er den Ausschluß der Öffentlichkeit während seiner Vernehmung für erforderlich halte, antwortete dieser: „Ich glaube nicht, daß meine Aussagen die Öffentlichkeit gefährden werden. Ueber den Attentatsplan, der dem Angeklagten zur Last gelegt wird, habe ich von dem, die Ermittlungen führenden Beamten Kenntnis erhalten. Die beiden Angeklagten kann ich persönlich natürlich nicht. Als Justizrat Gisch habe ich mehrere Unterredungen gehabt; was der Justizrat eigentlich wollte, war mir nicht recht erkennbar. Ich habe dem Eindruck, daß Justizrat Gisch irgend etwas unternehmen wollte, ob er aber nicht recht wußte, was zu unternehmen sei. Er war bei meiner letzten Unterredung sehr aufgeregt. Das Gespräch nahm schließlich einen recht ungeliebten Charakter an. Ich möchte aber dabei betonen, daß eine Bemerkung von mir: „Ich schätze auch auf Rechts“ nicht getan worden ist. Eine derartige Äußerung liegt mir im allgemeinen nicht. Ich möchte mich wohl erinnern können, wenn diese Bemerkung gefallen wäre. Der Inhalt der Unterredung mit Justizrat Gisch betraf meine Mitteilung, falls eine Änderung der Staatsform in Frage käme. Justizrat Gisch hatte mir allerdings keine Paraphrasen in dieser Hinsicht gemacht. Ueber sein eigenes Reden ließ doch dieses Ziel erkennen. Eine Drohung ist von Justizrat Gisch gegen mich nicht ausgesprochen worden.“

Dann läßt der Vorsitzende den Justizrat Gisch als letzten Zeugen vorfragen. Dieser erwiderte auf die Anfrage des Vorsitzenden: „Das was der General eben bezeugt hat, entspricht nicht der objektiven Wahrheit. Ich habe nicht auf dem Standpunkt, daß irgend etwas geschehen muß, ich bin im Gegenteil der Ansicht, daß unter Umständen sein muß, was noch gemacht werden kann. Der Anlaß zu meiner letzten Unterredung war nicht den General a. Seekt zu etwas zu bewegen, sondern ich wollte mich über die Lage darüber haben, wie man sich bei einer Änderung der Verhältnisse verhalten müsse. Meine Ansicht ist und bleibt, daß die Reichswehr gerettet werden muß.“

### Der Hardenprozeß

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III Berlin wird am Montag eine neue Verhandlung wegen des Attentats auf den Schriftsteller Maximilian Harden beginnen. Den Vorsitz der Verhandlung wird Bundesrichter Dr. Dransfeld führen. Harden hat keine Nebenklage zurückgezogen. Er wird auch der Ladung als Zeuge nicht Folge leisten. In einem Schreiben an das Gericht hat er sich als an dem Verfahren uninteressiert erklärt.

### Dr. Ruge vor Gericht

Der bekannte frühere Heidelberger Privatdozent Dr. Ruge wird am 9. Juni vor dem Schwurgericht Heidelberg wegen Vergehens gegen die Befehlsmacht zum Schutz der Reichspublik stehen, weil er den früheren Reichskanzler Dr. Wetz und den früheren Außenminister Dr. Rathenau als Leiter der deutschen Reichsregierung in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift: „Deutsche Mobilität“ bezeichnet hatte.

## Letzte Meldungen

### Der Organisationsauschuß für Industrieobligationen

Berlin, 31. Mai. Der in dem Scherzklubgebäude vorgesehene Organisations- und Aushub für Industrie-Obligationsanleihe wird am 2. Juni in Paris die Verhandlungen aufnehmen. Die von der deutschen Regierung bestimmten Vertreter, Staatssekretär Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium und Geheimrat Bücher vom Reichsverband der Deutschen Industrie fahren heute abend zu den Verhandlungen nach Paris.

\* Gemisch, 31. Mai. In der gestrigen Nacht wurde auf der Rheinische Eisenbahn-Station der Kraftwagen des Kaufmanns Wenzel aus Raiborn, in dem außer dem Fahrer und dem Chauffeur noch der Kaufmann Rüdiger aus Gemisch saß, in der Nähe von Kettensberg durch ein über die Straße gespanntes Drahtseil zum Stillstand gebracht und von acht bis zehn Wegfahrern, die Halten gemacht waren, überfallen. Die Beteiligten gerieten in Mitleiden, worauf die Fahrer der Wägen die beiden Kaufmänner sofort nach Gemisch zurückzuführen und kein Woffen von der Seite zu machen. Den Wägen fielen rund 1000 Mark in die Hände. Die Täter entkamen unermittelt.

\* Die Krise auf dem Balkan. Bezüglich für die bestimmte Lage auf dem Balkan ist die Tatsache, daß einige englische Militärexperten, die sich in der Türkei befinden, nach Bessarabien entsandt haben. So gibt der Kriegsberichterstatter des „Daily Express“ heute seinem Blatt einen längeren Bericht, der unter der Überschrift: „Neue Kriegsschritte in Europa, der Sturm hat sich über Bessarabien zusammengesogen.“

Schießung, — aber was wollen polizeiliche Strafbescheide belagern, wenn man nur sonst gesund ist?  
„Nein, kein gutes Gewissen diene ihm keineswegs als Nebenbett, er schloß die ganze Nacht kein Auge. Was sollte er tun, nachdem er ihm gelungen war, den Aufenhaltort des geflüchteten Meier III zu erfinden?“  
„Das einfachste wäre gewesen, den Meier Junke zu beschuldigen, auf daß dieser mit einigen Beamten das Rest auslöse.“  
„Aber dazu konnte sich Eward nicht entschließen. Nicht fürchte, nein, er selbst mußte den Triumph genießen, der Entzwei Brechen durfte zu sein.“  
„Vor allem aber hatte er auch mit Meier III persönlich abzurechnen. Er wollte wissen, wozu die ihm so treuen Kunden aus dem Nachhinein seines Vaters gekommen waren, das Bild seiner Mutter, das Stierbein des Vaters, die Wälder, die Kindheitserinnerungen. Mit dem Verlust seines Hauses hatte er sich abgefunden, doch diese Gegenstände, für jeden anderen ziemlich wertlos, wollte und mußte er wieder haben.“  
„Ich muß mit dem Bild vor der Verhaftung persönlich sprechen. Denn wenn der Gauner erst in Funken Händen ist, wenn er die funkelnden Annehmlichkeiten über sich ergehen lassen muß, dann ist sicher kein Wort mehr aus ihm herauszubringen.“  
„Es kam für Eward noch eine gewisse Abenteuerlust hinzu: eine Auseinandersetzung unter vier Augen mit dem Verbrecher reichte ihm nicht. Der Rest sollte ihm imponieren. Bohrtreut wollte sich nicht begnügen, ihm im Verhör gegenübergestellt zu werden und ein halbes Duzend Untersuchungsfragen zu beantworten, nein, er wollte wissen, was dieser Gauner wirklich alles für ein Mensch war.“  
„Man hat so viel mit Durchschnittsmenschen zu tun, es ist einem so selten ein Ausnahmefall in gutem oder schlechtem Sinne über den Weg, daß man die Gelegenheit, ein solches ungewöhnliches Gemäch gründlicher kennen zu lernen, beim Schopf fassen muß.“  
„Ob er sich nicht fürchtete? Die Begegnung war immerhin nicht ungefährlich. Denn daß er nicht kam, um etwa zum Scherzklub zu gratulieren, konnte sich Meier III an den Fingern abzählen.“  
„Nein, Eward Bohrtreut konnte keine Furcht. Diese tolle Kinderfröhlichkeit lag weit hinter ihm, er war in Amerika mit dem wirksamsten Serum gegen dieses Leben grimpf worden: mit dem Verrotten in die eigene Unschuld.“  
(Fortsetzung folgt)

VII.  
Wäre das Sprichwort wahr, daß ein gutes Gewissen ein sanftes Kuscheltier ist, Eward Bohrtreut hätte in dieser Nacht den höchsten Schutzmantel genießen müssen. Denn wer in ganz Verden durfte sich wohl eines reinen Gewissens rühmen, als dieser kleine, wohlbeleibte Mann?  
Freilich, er hatte zwei polizeiliche Strafbescheide zu erwarten, den einen wegen seiner Hundefangerei, den anderen wegen seiner







Aus der Pfalz

\* Ludwigshafen, 31. Mai. Die Preisgestaltung der Waren, so wie die Beschaffenheit des Ludwigshafener Bürgermeisters, ist im Begriff, sich so langsam, wie ein Kameleopard zu bewegen...

\* Eßlingen, 31. Mai. Zwei Schulbuben, denen der Lehrer schon längs zuvor Streichhölzer weggenommen hatte, zündeten am Mittwochmorgen das in der Scher des früheren Bürgermeisters...

\* Ulm, 31. Mai. Hierorts hat sich die Zahl der Arbeitslosen, die vor kurzem unter 30 betrug, in der letzten Zeit vervielfacht und dürfte mit Ablauf dieser Woche in die Hunderte gehen...

Gerichtszeitung

Unterschiedsgericht Mannheim

\* Mannheim, 30. Mai. (Sitzung des Schöffengerichts Nr. 2.) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein. Schöffen: Jakob Wilhelm Bender, Kaufmann, Mannheim, Frau Theresie Stamm, Witwe, Mannheim. Vertreter der Staatsbehörde: Staatsanwalt Kuppald.

Der 24-jährige verheiratete Koffinhändler Adam Hirsch aus Speyer ist eines gemeinen Diebstahls beschuldigt. Der Angeklagte leugnet die Tat; er ist jedoch nach den Zeugenaussagen einwandfrei überführt. Hirsch ist wegen ähnlicher Verbrechen bereits verurteilt. — Der Staatsanwalt beantragt eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren. Der Verteidiger des Angeklagten, H. Dr. Dr. Treibsch, bittet den Angeklagten nach dem milderen Umstände zu bewilligen und ihn nur zu einer angemessenen Gefängnisstrafe zu verurteilen.

Es wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Adam Hirsch wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Der 24-jährige Streifenmeister Josef Eisele aus Hart hat wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und des Betrags schuldig. Er war als Streifenmeister bei der Reichspostpolizei in der alten Kaserne hier angestellt und soll wegen geringen Gehalts in die Lage geraten sein. Er entwendete aus einem ihm zugewiesenen Schrank fünf Scheidformulare, fälschte diese unter Eintragung eines falschen Namens aus und erbot sich und noch bei anderen hiesigen Bank einen Gesamtbetrag von 300 M. — Der Staatsanwalt beantragt gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Es wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Josef Eisele wird wegen Diebstahls, Urkundenfälschung aus Gewinnsucht, Betrags und Betrugsversuchs zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Die Urteile werden dem weiteren Gerichtsverfahren auf 1. Oktober 1924 mit dem Beurteilten Josef Eisele Strafbefehl auf Woblerhalten bewilligt mit Aussicht auf spätere mildernde Regierungen.

Eine 24-jährige Kantarilla unterschän bei einer Firma, bei der sie längere Zeit angestellt war, im Laufe der Zeit einen Gesamtbetrag von 1500 M. Sie ist in vollem Umfang gesund. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angeklagte eine ganz erhebliche Gefängnisstrafe. Der Verteidiger der Angeklagten, H. Dr. Dr. Gerber, bittet um mildernde Beurteilung der Straftat der Angeklagten und um Aufhebung des Haftbefehls und um Bewilligung von Strafbefehl auf Woblerhalten für den etwa noch zu verhängenden Strafbefehl.

Es wurde folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagte wird zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten verurteilt.

Ein doppeltes Todesurteil fällt das Schwurgericht in Trier und zwar gegen die 20-jährige Witwe Rosi aus Lieberoseck und gegen den 22-jährigen alten Bauer Johann Reinert. Die beiden hatten ein Verhältnis miteinander und beschloßen, die drei Kinder der Witwe aus erster Ehe zu ermorden. Der 20-jährige Nikolaus Rosi wurde von Reinert in bester Weise ums Leben gebracht, die anderen Kinder konnten durch die Verhaftung des Paares gerettet werden. Die Mutter des zum Tode verurteilten Reinert erhielt wegen Betrags zu dem Verbrechen sechs Jahre Zuchthaus. Der Anwalt des Verurteilten, in dessen Wohnort das Verbrechen ausgeführt worden war, wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau

Radsport

\* Die Radfahrer-Ges. 1896 veranstaltet morgen Sonntag nachmittag auf der Kaiserpark-Planbahn ihr diesjähriges Radfahrer-Tagesfest. Neben dem Rennen, das u. a. ein Größtenrennen, Doppelfahren, Bergabfahren, Erklären, Kreuzfahren u. ein 40 km. Rennen umfasst, ist mit sehr schönen Preisen ausgestattet. Die Herren haben bereits 10 Mannfahrer gemeldet, darunter das berühmte Stuttgarter Viererpaar Schuler-Daas, die Sieger des letzten 100 km. Mannschafts-Rennens.

Tennistennis

\* Der Tennisklub Mannheim, Abteilung des Verein für Rensport, konnte am Samstagabend seinen diesjährigen Erfolg einen weiteren großen Erfolg anreihen, indem er bei dem mit Spannung erwarteten Zusammenreffen gegen die aus zwei Klubs zusammengesetzte, berühmte Mannschaft Frankfurt gegen die Berliner. Dieser waren beide Mannschaften gewonnen, auf die Mannschaften dieser beiden Klubs zu verzichten, da Frankfurt ohne u. Billig und Klubs, Mannheim ohne Klopfer und Doro\* antreten müßten. In den Einzel- und Doppelspielen der Herren setzte sich Mannheim seinem Gegner sehr hart überlegen, während in den Damen- und Juniorspielen die Frankfurter die Oberhand behielten. In den gemischten Doppelspielen setzte sich eine kleine Heberleinmannschaft Mannheim, überaus stark von der Niederlage von Dr. Busch (18.12.1923) gegen Holwitz (18.12.), der sich bereits in unzulässiger Form betand. Am Ende des Abends trat Mannheim mit 20:10 Vertispielen. Am nächsten Sonntag steht der Tennisklub seine Wettkampftage mit einem Spiel gegen die berühmte Mannschaft Darmstadt fort. Darin steht, das mit seinen besten Herren, Damen, Juniors und Juniorsinnen auf den Plan tritt, wird sein Möglichstes tun, um unseren einheimischen Vertretern den Sieg bereitzu zu machen.

Hockey

\* 25 Jahre Mannheimer Turngesellschaft 1899 e. V. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Mannheimer Turngesellschaft veranstaltet die Hockey-Abteilung des Vereins am den 1. Juni d. d. nächsten ein großes Festspiel. Eine gute Mannschaften werden daran teilnehmen. U. a. in Württemberg durch den M. T. V. Stuttgart, eine der stärksten Mannschaften vertreten. Es ist dies das erste Mal, das wir in Mannheim Mannern eine mittelständische Mannschaften kennen dürfen. Am Samstagabend ist daher für jeden Zuschauer und Interessenten die Gewähr geboten, ein Spiel von hoher Qualität zu bestaunen. Dies um so mehr, als in Stuttgart Mannschaften die bekannten Berliner Mannschaften, die großen Mannschaften der Mittelklasse, die Mannschaften der großen Mannschaften enthalten werden. Dieses Spiel kann auch sehr angenehm sein, da es auf dem Platz in Mannheim zu sehr angenehme Spiele werden können über deren Spielweise und Stellung gegenüber den Mannschaften...

Briefe an den „General-Anzeiger“

Staubplage

Infolge des derzeitigen enormen Verkehrs auf den Straßen durch Kraftfahrzeuge, Motorautos, Motorfahrern und sonstigen Wagen aller Art hat die Staubplage in überaus lästiger Weise angenommen, jedoch die Gesundheit der Passanten förmlich schaden werden muß. Es gehen zwar ein oder zweimal die Spritzwagen durch die Straßen, aber das hilft nicht viel. Da sowohl der Stadt, Straßenbahn wie auch der Stadtverwaltung Motorfahrzeuge zur Verfügung stehen, sollte man glauben, daß die Stadtverwaltung selbst endlich einmal einschreitet und diese Spritzwagen nicht mehr in Tätigkeit kommen, mindestens doch dreimal am Tag, hauptsächlich wäre damit die Radfahrer und deren Fußgänger zu berücksichtigen, da hier die tollste Staubentwicklung unaufrichtig und am schlimmsten empfunden wird. Vielleicht entschließt sich auch die Stadtverwaltung, im Interesse der Gesundheit hier mehr Abhilfe zu schaffen.

Ein Steuerzahler der schon genug Staub geschluckt hat.

Motorrad-Lustig

Ueber dieses Thema ist schon viel geschrieben worden, aber ansehend hat man laubend Ohren gepredigt. Den Verkehr, meist in unglücklichen Verfällen, fehlt oft das Verständnis, ihrem toten Treiben eine Grenze zu setzen. Am Samstagabend fuhr in meiner Gegend in aller Frühe ein Motorradler mindestens 20 mal um das Quadrat herum und verursachte einen solchen Spektakel, daß alle Hoffnung, eine Stunde länger schlafen zu können, verblühen. Zum ersten Mal gab es sich als ob es ein zweites.

Auch in den ortsnahen Straßen unserer Stadt nimmt dieser Lustig, der zweifellos den größten Staub und Spektakel verursacht, immer mehr zu, jedoch es unbedingt Pflicht unserer Behörden, diesem Treiben endlich ein Ende zu bereiten. Ich glaube, durch diesen Besuch des Steuerzahlers könnte man einen großen Teil der Arbeitslosen beschäftigen. Am liebsten gehört nach meiner Ansicht das Motorrad auf die Landstraße und nicht in die Stadt.

Ein Bürger.

der den Spektakel bald nicht mehr hören kann.

Schlechte Briefpostbeförderung

Redigierende Herren dürften sowohl für den Privatmann als auch Geschäftsmann von Interesse sein. Die Postverwaltung ist nicht imstande, einen Brief in einem Tag nach Karlsruhe zu befördern. Schreiber dieser Zeilen hat des öfteren Briefe morgens 1/8 Uhr beim Postamt Karlsruhe in den Kasten geworfen, die erst am andern Tag in Karlsruhe zur Ausgabe gelangten. Bei der guten Zugverbindung sollte ein solches Vorkommnis nicht für möglich gelten. Laut Fahrplan verkehren folgende in Frage kommende Postzüge über Schwetzingen: Pa. 9.58, Pa. 12.11, Sa. 12.50, Sa. 2.10 Selbst mit dem Zug 2.10 muß der Brief in Karlsruhe abends zur Ausgabe gelangen. Wer trägt hier die Schuld? Das Postamt Mannheim, das die Briefe nicht rechtzeitig zur Bahn aufweist, oder das Postamt Karlsruhe, das die Briefe zu spät anstrahlt? Jedenfalls sollte es bei der guten Zugverbindung möglich sein, daß ein Brief, der morgens 1/8 Uhr in der Poststadt in den Briefkasten geworfen, auch am gleichen Tag in Karlsruhe ausgegeben wird.

Fehlende Preisausschreibung in den Fahrradgeschäften

Eigentümlich ist es hier in Mannheim, daß in den Schaufenstern der Fahrradgeschäfte keine Preise ausgeschrieben sind. Will man sich etwas betreffs des Radbesitzes kaufen, so muß man zuerst in mehrere Läden gehen und fragen, um sich dann das Billigste zu kaufen, denn gerade in diesem Gewerbe sind die Preisunterschiede, wenn ich so sagen darf, am größten.

Zustände am Mittwoch

Am den letzten Sonntag lockte die Sonne den Schatten mit aller Macht ins Freie. Leider können die Mühsünder, die sowohl am Mittwoch unterhalb der Pfaffenheimer Insel, wie auch im Röhrtaler Wald eingedrungen sind, einem die ganze Luft an den sonnigsten Spitzbergen verfehlen. Ich gänze der Jugend von Herzen ihre Erholung. Es ist aber nötig, daß die männliche Jugend mehr und mehr bei den Luft- und Wasserübungen die Badepole als unwilliges Requisite anseht? Wo bleibt da die Moral und der Anstand? Man muß sich tollkühn schämen, wenn man mit seiner Familie spazieren geht und solche Zustände mit ansehen muß. Es ist höchste Zeit, daß das Bezirksamt Abhilfe verschafft. Ein Vater, der noch etwas auf Anstand hält.

Die Trintgeld-Lustige in Mannheim

Sieber General!

Nachdem ich wieder aus München zurückgekehrt bin, ist es mir, daß hier im Gastwirtschaftsgewerbe immer noch 10% Trintgeld bezahlt werden müssen. Ueber dieses Thema ist ja während der Infanzzeit schon viel geschrieben worden. Es war damals ein bestimmter Satz Trintgeld auch einermachen zu befehlen. Nachdem aber heute wieder mit Geldmarkt getrieben wird, ist es unbedingt nötig, daß hiermit Schluss gemacht wird. Jeder Arbeitende muß seine Lebensbedürfnisse einschränken. Die Hörsen und Gehälter sind noch größtenteils unter dem Friedensniveau, während die Lebensunterhaltungskosten 50-100% höher als vor dem Kriege sind. Beim Einkommen der Arbeiter und Kleinrentner ist dies nicht der Fall. Denn die Preise in den Geschäften sind ja auch entsprechend höher. Erlös werden von jeder Jede 10% Trintgeld gerechnet. Ein Kaffee von heute in einer kleinen Gastwirtschaft: Jede 2.00, 10% Trintgeld 0.20 = M. 2.20, aufgerundet vom Ober auf 2.00. Da ich keine 90 Pfennig kleines habe, gebe ich 3 Mark. Vom Ober erhalte ich noch der Frage: Haben Sie keine 90 Pf. ? 2 Mark zurück mit dem Bemerkten, 10 Pf. habe ich nicht. Also Jede 2.00 plus 40 Pf. Trintgeld, was 2.40, Trintgeld ausmacht. Hoffentlich wird dieser Briefband bald befristet, wie dies in ganz Bayern bereits der Fall ist, wodurch die Bedienung bedeutend besser wird.

Schädlinge der Allgemeinheit

Ich stand mit einer sehr bedeutenden Firma wegen Uebertragung einer Vertretung in Unterhandlungen. Nach wochenlangem Schriftwechsel bin und her erklärt mir die Firma, die Vertretung nicht übertragen zu können. Ich bot dieselbe, mir den Grund zu sagen, ich mein vielseitiges Wissen wurde der Bescheid nicht, daß man eine Auskunft über mich eingeholt habe, auf Grund deren man davon Abstand nehmen müßte, mit mir in geschäftliche Verbindung zu treten. Die Firma sandte mir nun auf Bitten meinerseits eine Abschrift der Auskunft zu. Der Inhalt dieser Auskunft ist von Anfang bis zu Ende erbärmlich. Unter anderem wird gesagt, ich sei Ende 1914 von Wilhelmshafen gekommen und dann sei ich 1915 Geschäftsführer bei der Firma Fischer-Riegel gewesen und mit meiner Frau sei ich inzwischen geschieden worden.

Ich bin so ziemlich in der Welt herum gekommen, jedoch Wilhelmshafen habe ich bis jetzt noch nicht gesehen, und zumal stand ich Ende 1914 als Soldat in den Wägen, auch war ich noch ein Geschäftsführer der Firma Fischer-Riegel, dieses umso weniger, als ich mit den ersten Truppen bei Kriegsbeginn ins Feld zog und dort blieb bis zum Anmarsch 1918. Mit meiner Frau lebte ich bis zur Stunde in allerhöchstem Einvernehmen und habe an eine Scheidung überhaupt noch nicht gedacht. Auch der übrige Inhalt der Auskunft ist vollständig unrichtig. Es ist mir unvorstellbar, nach welchem Prinzip die Auskunftsstellen arbeiten. Sie betrachten derartige Postkarten, wie in der Ueberschrift angegeben, als Schädlinge, und ich glaube bestimmt, daß dieser Standpunkt auch noch von sehr vielen vertreten wird. Da ich leider nicht weiß, welche hiesige Auskunftsstelle...

über mich geschrieben hat, so soll diese Veröffentlichung den Spieß haben, zu zeigen, was für einen Wert eine Auskunft hat. Ein anderer möchte ich auf diesem Wege dem Herr. Büro G. entgegen geben, die Sache schleunigt in Ordnung zu bringen. (Anmerkung der Redaktion: Der Einkäufer hat den Finger auf eine besonders schmutzige Hand. Gerade die vorjährige gezeichnet und freigigelt arbeitenden Auskunftsstellen haben ein besonderes Interesse daran, daß den üblen Winkeltüren des Handwerks getrigt wird.)

Ein trauriges Kapitel

Elizabeth Griffin von Romstadt, ich habe es noch nicht so viele Menschen, die so in die Letzte sich hineinbegeben können, die so mit den Augen der Seele schauen (das es vor allen Dingen mehr solche Rat in bei den möglichen Instanzen, denen die Tier- und Jagdangelegenheiten obliegen. Dann sollte man nicht täglich Klagen zu sein u. anzuheben. Ich quälere und ich von den Fährlichkeiten und Viehtrübungen anpöplein, wünschlich noch Klagen zu lassen. Wie ich mit mir der junge Mann, der überm Reder von einem Hofling immer bezeugt wurde, weil er sich der armen, misshandelten Pferde annahm. Das nützt es, wenn so ein Unmensch wegen Tierquälerei vielleicht gar keine und wegen Körperverletzung irgend eine kleine Strafe erhält? Da wäre Volkstugend am Plage gewesen. Würde man an die berüchtigten Stellen: Berthold, Güterbahnhof, Redar, Redarstadt, Friedrichsstraße, Schlachthof, Aufgang zur Rheinbrücke, ehemalige Defabrik Lindenhof, Redarortland und so weiter pflichtliche, heftigste Schimpfe postieren — das wäre hundertmal nützlicher als alles andere. Besonders Augenmerk sollte unsere Polizei haben auf die in Wägen untergebrachten Koffenlager, auf Wägen und Koffenlager. Es würde unheimlich treuen, arbeitssamen Tieren viel Leid erspart werden. Keine Pferdebesitzer sollten einem gering minderwertigen Pa. leben — und das sind die rohen Pferde in den meisten Fällen — keine Pferde anvertrauen. Daran frant nämlich die ganze Sache. Ein guter Fuhrmann muß Bestand haben und Herz.

Nun ein paar traurige Beispiele aus den letzten Tagen. Berthold, Schierspahl. Hoch oben mitten im Spektakel liegt es. Wir rasten hier am Donnerstag um die Mittagszeit. Ein dritter Viehtriebler kommt mit einem schweren O. in ein auffallend langsam Tempo den Berg hinauf. Das Tier hinkt und sinkt bei jedem Schritt in die Erde. Ich rufe den Mann an. Und was ich erkläre, ist empörend. Das Tier hat beim Morgenrausgehen wahrscheinlich verfallen und den 25 Kilometer weiten Weg bergauf bergab hinter sich. Es ist 2 Uhr. Aber erst die Hälfte seines Weges hat es zurückgelegt. Es soll noch nach Alshausen. Wie kommen dort her und wissen, was dem armen Tier noch bevorsteht. Es wird wohl Totschlag werden, bis in solchem Tempo Alshausen erreicht sein wird — wenn das Tier unterwegs nicht ganz liegen bleibt. Auf meine Frage: warum man ein junges Tier nicht mit der Bahn verschickt, bekomme ich zur Antwort: es müßte noch vor den Belegungen an Ort und Stelle sein!

Von Rohr am Rhein bis zum Döhrdortfeld steigt die Donau ohne Unterbrechung über 8 Stunden lang. Und nicht zu Inapp. Ein flatteriger Postwagen mit zwei armen, abgeriebenen Pferden kommt heraufgezogen. Der Reiter geht nebenher. Bist du es Zufall, vielleicht weiß er warum. Die Reiter ist gesteckt voll mit Menschen, die unbedingt fahren müssen, wenn Gelegenheit dazu vorhanden. Auf dem Bod ist eine etwas sehr runde Dame mit Baden wie ein Stabstrampfer. Sie plant mit Freude, weil sie fahren darf, und bringt den Mund gemaht nach zu der Begegnung. Wie ich die abgehenden Pferde nur freudig mit ansehen — das sieht sie nicht.

Zwischen Elmendorf und Alshausen begegnet uns ein Hoflehrer, der hinten am Rad einen Hund festgebunden hat. Er fährt ein scharfes Tempo. Das Tier hängt in der Mittagszeit die Zunge bis auf den Boden, stolpert fortgerollt, wird aber immer wieder in die Höhe gezerrt. Ich rufe ihm zu. ... erst soll dem Hoflehrer ein, daß er ja einen Hund am Rad hängen hat und so langsam. Ich möchte tollkühn ich mal unterfragen, in welchem Körperwerk solche Menschen ihre Hirn haben.

Hinter der Elektrischen her springt ein kleines, braunes Hündchen. Am Wasserumr beucht es beim Heilen des Wassers zu seinem Herrn auf die Wägen zu flüchten, wird aber durch einen Hüter wieder zurückbeordert. Und den rennt es keinen lebenden Herrn nach.

Vor längerer Zeit bin ich an einem Weiber getroffen, der entsetzlich gerodet. Der Anblick beim Abhören war aber noch viel entsetzlicher. Die Größe, denen man bei lebendigen, die hinterbringe abgeschaffen, rüber den unter grobenhaften Quellen mit den Vorderbeinen unter, bis sie der Tod erlöste. Mit traurigen Augen schauten sie nach mir, der ich rieflos am Her bin und berannete. Nicht anglich gutten sie. Mehr konnte ihnen nicht geschehen. Der Tod wäre ihnen eine Freude gewesen. Ich wußte keinen Rat. Ich kann Euch nicht helfen. Ihr Angehörigen. Aber allen Hausfrauen, die Trostschmel kaufen, will ich es sagen, wie sehr ihr um ihre Gemüter seht.

Und nun noch ein kleines Erlebnis mit freudigem Ausgang. Am Freitag, 16. Mai kommt ein Pferdewärter mit einem herrlichen Braunen über die Radarbrücke. Mit dem Mann verhalten sich höchst er dem Tier fortgelegt ins Gefäß. Ich sehe das und springe von der Elektrischen ab, um dem Einbock zu helfen. Da steigt aber schon ein Fuhrmann von seinem Wagen, packt den Pferdebesitzer beim Sehtrogen und brant ihn wie ein Kaffee auf der Straße herum mit den Worten: So, wenn den Best mit gelbe losse fannst! — steigt auf und fährt weiter.

Bravo, Du braver Mann! Das war ein Fuhrmann, ein Brochler, vor dem man den Hut ziehen muß. So sollen mit Seele haben, denen wir unsere Pferde und unser Vieh anvertrauen, dann sollte für unsere willigen, treuen Tiere unglückliches Leid aus der Welt geschafft.

Ein Tierfreund, der allen seinen Mitmenschen die Liebe zu den Tieren empfehlen möchte.

Strähniges Haar

von stumpfem, glanzlosem Aussehen ist meistens allen denen eigen, die eine ungenügende Haarpflege verabsäumen oder zur Kopfwasche eine beliebige Seife verwenden an Stelle des hierzu hervorragend geeigneten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Dieses altbewährte Mittel ist viel milder als Seife, unschädlich im Gebrauch und daher der empfindlichen Kopfhaut besonders zuträglich. Millionen Menschen verdanken Schönheit und Reichtum ihres Haarwuchses der regelmäßigen Anwendung von Schaumpon. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich das echte Präparat mit der obenstehenden bekannten Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ und weise Nachahmungen zurück.

Fühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel Lebewohl! Hornhaut u. d. Fußsohle verschwindet durch Lebewohl - Ballen - Scheiben In Drogerien u. Apotheken.

Dr. Paul Beerberg, P. 7, 25; Dr. H. Mayer, E. 1, 11; C. Sachsse-Pfeiffer, Mühlentalle 61; Ludwig u. Schürheim, Haldenstr. 0 4, 2; Dr. E. Statmann, P. 6, 3-4; Victoria-Dr. Schwetzingenstr. 25

Lindenfels Höhenkurhotel Auguste Viktoria hill wald Umgebung, gute Verpflegung, Veranda und Terrasse mit herrlicher Aussicht. Telefon 17

Der Siegeszug von Handels Opern

Von Felix von Dreyer (Dresden)
Zu den seit einem halben Jahrhundert im Vordereingang des Opernhauses...

Unter Handels mehr als 40 Opern kann man sich ihren Stoff...

Man den "exotischen" Opern seien genannt "Floridante"...

Mozart in Aufzeichnungen und Briefen
Wir beginnen wieder mit künftigen Wortgefechten um alles...

Der Siegeszug von Handels Opern
Von Felix von Dreyer (Dresden)

haben Rudolf Steiners, nachfolgend und seine Schrift über einen...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Mannheimer General Anzeiger. Neue Mannheimer Zeitung

Liliencron und unsere Zeit

(Zum 80. Geburtstag des Dichters am 3. Juni)

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

keinen Realismus. Langsam am Strahl und Wort stellt der...

So kann Liliencron als ein Dichter der Dichter des letzten...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers,
Die Welt ist der Berg des Sammers...

Liliencron's Jugendgedichte

In literarischen Kreisen, auch jetzt unter den Freunden Lilien-





Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist

Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! ...

Thilde Luppe Karl Jäger Verlobte ...

Statt Karten Wir geben frohen Herzens die glückliche Geburt unseres zweiten Tochterchens bekannt ...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme ...

Fahrradgrosshandlung ...

Tätige Beteiligung mit 10-20 Tausend Goldm. sucht ...

Wichtig für Kolonialwarenhandlungen und Delikatessengeschäfte!

Viele wissen es noch nicht! Speisezimmer und Herrenzimmer ...

Unser langjähriger Beamter und Prokurist, Herr Hermann Meissinger ist am 24. Mai in Konstanz gestorben. ...

Für die vielen liebevollen Beweise der Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, dargebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank ...

Verkaufe. Frau Weyden verli. 14 antichenes ... Kinderbett mit Matratze und Gestell zu verkaufen ...

A. Holmann. Vermittlungsgehilfe für Oberachung. ...

Miet-Gesuche. In Kaufmann (Heiden) ...

Heirat. Witwe, 47 Jahre alt, mit gutem Gehalt ...

Heirat. Herr, 30 Jahre alt, mit gutem Gehalt ...

Einheirat. Frau, Witwe 40, 1903 (erwähnt) ...

Heirat. Herr, 30 Jahre alt, mit gutem Gehalt ...

Zimmer und Küche. Seitenhaus ...

Metzgerei. In Heilberg ...

Vermietungen. Lagerplatz m. Halle ...

Heirat. Herr, 30 Jahre alt, mit gutem Gehalt ...

Schönes Zimmer mit 2 Betten ...

Wirtschaft. Gut geschult ...

Zimmer. Gut möbliertes Zimmer ...

3 Zimmerwohnung wegen Auswanderung ...

Einfach möbl. Zimmer. Der sofort zu vermieten ...

2 Zimmer-Wohnung mit Küche ...

Wohnung. 2 gr. Zimmer mit ...

Elegantes Zimmer mit sep. Eingang ...

Wohnung. 2 Zimmer mit ...

Schöne Mansarde. Dachst., an ...

Kiepenkerl Die einzigartigen rein überseeischen Rauchtabake von „Oldenkott-Rees“ Madasträ



Marken-Artikel  
Mannheimer Marken-  
und Ganzsachen  
G. m. b. H. L. 3, 3a

# Allgemeiner Bezugsquellen-Nachweis

Feine  
Haarschneiderei  
L. Pudet Inh.: P. Krieg  
O 5, 15 Tel. 10741

<b>Altertümer</b> H. Hüfner, Schwetzing- gerstr. 3, Antiquität.	<b>Dachdecker</b> N. Schiffer & Sohn K 3, 5. Tel. 2850.	<b>Elektrotechn.</b> <b>Bedarfsartikel</b> P. Grunwald, E 2, 16. H. Kircher, H-Lanost. 29 Gehr. Witsmann H 7, 25. Tel. 7201	<b>Herren-Konf.</b> M. Berlitz, G 6, 17. H. Nathan, Mittelstr. 69 große Anzw. im Hosen	<b>Lebensmittel</b> W. Prigel, Mittelstr. 90 F. Seerer, Seckenstr. 117	<b>Nähmaschinen</b> Strick & Michel, Sand- hoferstr. 113, Tel. 53.	<b>Schneiderei</b> Blügel, T 1, 3, Herren- und Damen-Maschin. F. Dittmann, Lortzing- str. 16, zrtkl. Stoffe. L. Dorn, P 6, 1, T. 2644. G. Elmman, P 2, 10. Chr. Eberle, T 6, 4. Fr. Freitag, K 1, 11. Alfred Fritz, T 6, 17. Bill. Anf. v. Herrng. Beh. Gerdt, T 2, 1. Anf. prompt u. billig. Otto Gumbelger, Rhodo- lauerstr. 48. Schoedl. Blitz, M. Gomp- fert-Nachf. Inh. B. Frank Markstr. Tel. 2804. Gg. Hatzebühler L 12, 6. Tel. 3808. E. Hellmuth, am Meß- platz 7 III, Tel. 7950. Heier, Hong, Q 2, 17. Krieger & Bergmeier Friedrichpl. 3, T. 8320. C. Fr. L'Abbe, R 7, 20 Maßschneider. A. Mai, D 7, 18. F. Nuber, M 2, 4, Billig Herren- u. Dam.-Gard. Schubert u. Brunn Dammstr. 3, T. 7971. H. Wehrlich P 5, 15/16 II. Fr. Wüst & Sohn, O 4, 15	<b>Schuhmacherei</b> A. Böttner, P 3, 19.	<b>Teppiche</b> A. Brym, Elisabethstr. Tel. 4373.
<b>Antiquitäten</b> Felix Naeff, P 7, 23 p.	<b>Damenschneid.</b> Fischer & Schneider Ww. M 4, 5	<b>Fahrräder</b> E. Hiner, Weinheim Hauptstr. 91, Tel. 156 Lüsch, J 4a, 1	<b>Holz- und Möbelhandlg.</b> G. Böhrer, Angartenstr. Nr. 48, Tel. 4778. F. C. Lisk & Co. G. m. b. H., E 7, 71. Kohlen, Koks, Brikett u. Holz Norb. Lats, T. 2172, Kleinwerk, jetzt wind. H 7, 35, Lager Neckarvorlandstr. 37 F. A. Schwäger, T. 8451 Amerikanerstr. 20-28.	<b>Lederhandlung</b> Anton Deckert, Q 5, 3. Alle Schuhmacher-Be- darfsartikel.	<b>Obst- u. Südlr.</b> A. Teusch, Schwetzingstr. 148	<b>Schuhmacherei</b> Schubhaus Kessler Schwetzingstr. 14. E. Meyer, Seckenstr. 120 Maß- u. Reparaturwerkst. Rehrm - Schubhaus, Fr. Granzkowsky, G 2, 10. Schubhaus L 1, 1. O. Wanger, H 3, 8, T. 2840.	<b>Trikotagen u. Wollwaren</b> M. Salberg, Mittelstr. 21 Weiß- u. Wollwaren	<b>Tuchlager</b> W.L. Keller, Seckenstr. 10
<b>An- u. Verkauf</b> M. Felehart, J 5, 16. A. Fraas-Carter, Dalberg- straße 21, Tel. 3078 Kavalk-Baus, J 1, 20. H. Salz, J 2, 19.	<b>Damen- Herrenschnid.</b> A. Heldberger, T. 4448 Collinistr. 8. H. Konth, Angartenstr. 17	<b>Hundeartikel</b> G. L. Bahr, Werdstr. 17	<b>Hutfacon-Anst.</b> Umgraben v. Dam- und Herrenhüten bill. bei G. Slinger, O 4, 12.	<b>Liegenschaft</b> K. Hauer, V. Hanger. P 3, 13, Tel. 4913. Weber, O 6, 1, Tel. 8028, und 9022.	<b>Photographie</b> Amerit. Photogr.-Seiso T 1, 1a, Breitestr. H. Grafmüller, Jung- buschstr. 7, T. 8270 Hartmann, Q 3, 17, T. 4313.	<b>Seidenhaus</b> O. Loew, P 2, 1, T. 207.	<b>Uhren, Gold- u. Silberwaren</b> E. Herrmann, M 2, 5. Telefon 2463. H. Sosnowski, E 1, 8 Telefon 142. A. Wunder, Nachf. D. 4. Nr. 18, Tel. 2907.	<b>Verkehrsinst.</b> Edlstein Blits, Rota-Rach- ler, Nr. 4, 21.
<b>Auto-Sattlerei</b> A. Bernhard, Rheinbüh- nenstraße 110. H. Schneider Schwetzingstr. 124.	<b>Decken u. Zelte</b> S. Hirsch, H. G 2, 21. Tel. 1743. W. Maas, Spzn. Sport- straße G 7, 14, T. 9438.	<b>Färbererei</b> Schulz, Chem. Reindg. Gr. Wallstr. 82, T. 8224	<b>Korb- u. Stuhl- flechterei</b> J. Hecht, Koppenstr. 30.	<b>Malerei</b> Sachse & Rothmann, T. 24 G. m. b. H., Tel. 6912.	<b>Piano u. Flügel</b> F. Altschuh, C 2, 11. A. Troitz, J 7, 8.	<b>Seifen</b> S. Lehmann, S 1, 11.	<b>Verpackungen u. Emaillierung</b> Kemp & Gehrig, T. 2123 Amerikanerstr. 34-38.	
<b>Baumaterial</b> Gg. Schüller, Brahm- straße 2, Tel. 2923.	<b>Decorations</b> Fr. Bayer, N 3, 2	<b>Feinkost</b> Beh. Kluss, F 1, 2a. Fr. See-v. Rüscher- sche, Kaffee, Cacao, Tea, Butter, Käse u. Spzn. Nordl. Würstl. H. Marquardt Mittelstr. 13. Rehseider, P 2, 6, T. 380. G. Veltz, P 3, 8, T. 8250.	<b>Kunst- handlung</b> Gehr. Bock, T. 1, T. 1735	<b>Matratz-, Drell- Möbelstoffe</b> E. Schenk & Co. A 4, 5. Tel. 803.	<b>Pfarrer-Instit.</b> Beck-Nabinger, P 3, 13.	<b>Spengl. u. Inst.</b> A. Bieg, P 7, 13, T. 8037. E. Lang, R 2, 1, Tel. 1944 J. Spiegel, S 6, 15, Bier- pressen u. Waagen- reparaturen. K. Zimmermann, H 4, 22. Tel. 2794.	<b>Versteilfertig.</b> K. Bels, Q 7, 13a, T. 2884.	
<b>Beiz- u. Polier- werkstoffe</b> C. Thies & C. Lockmann Schwetzingstr. 126.	<b>Drögen</b> C. Mohrhardt, G. m. b. H. Mittelstraße 28a.	<b>Firmen-Schild.</b> Beh. & Co., A 3, 7a, T. 3300	<b>Kunststapler</b> D 1, 1.	<b>Reis &amp; Mehl</b> U 1, 5, Gambrinusstraße	<b>Posamenten</b> Paul Benard, D 2, 1a.	<b>Stadtküche</b> O. Schoedel, E 2, 11, T. 6790	<b>Wang-, Gewichte</b> Fr. Plets, Tel. 807.	
<b>Benzin, Öle</b> J. Kablek, Rheinbühnen- straße 22, Tel. 2090.	<b>Eisenwaren</b> B. Bock, E 5, 15. Tel. 6543 u. 8212 Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227	<b>Gemälde-Gal.</b> Bismarck, A 4, 5, T. 3659.	<b>Kurz-, Weiß- u. Wollwaren</b> M. Grosser, R 2, 5. Herrmann's Etage, Mez- Josefstr. 22, Tel. 7090. F. Joradi, P 5, 4. H. Stöckel, Breitestr. U 1, 7, Tel. 6018	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Putz- u. Modew.</b> Clauas & Kühler, B 1, 1. Wiener Mode-Haus L. Kindermann - Amier, Heidelbergstr. O 7, 12 Vorn. Damenhüte Geschw. Wolf, P 7, 1, T. 1096.	<b>Stellenvermittl.</b> Büro A. Engel Ww., P 3, 11	<b>Wäsche-Anst.</b> M. Döschner, Q 2, 12. Tel. 2235. H. Kuhn, G 3, 8, Wasche	
<b>Berufskleid.</b> Ammann, H 1, 16, T. 9799	<b>Eisenwaren</b> B. Bock, E 5, 15. Tel. 6543 u. 8212 Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227	<b>Geometer</b> Bismarck, A 4, 5, T. 3659.	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Stoffe</b> L. Bergmann, R 2, 2b.	<b>Wollwaren</b> L. Brodner, Marktplatz. Fr. Meisler, K 1, 2a. Sp. Strumpf- u. Woll- waren, Trikotagen.	
<b>Beuten</b> Betten-Spezialhaus O. Liebhold, H 1, 4. H 1, 13, H 1, 14.	<b>Eisenwaren</b> B. Bock, E 5, 15. Tel. 6543 u. 8212 Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227	<b>Haus- und Küchengeräte</b> P. Kaber, Meisfeldstr. Nr. 17, Tel. 1787. Kleiner-Kleinerer & Co. R 1, 15/16, Tel. 7916 Weber & Böley, Schwet- zingstr. 93/95, Tel. Nr. 4635, 6536.	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Tabakwaren</b> A. Dürcher, S 7, 8, T. 6150. J. Oehm, Mittelstr. 105.	<b>Zigarren</b> St. Fritsch, P 1, 5, T. 2994	
<b>Buchhandlung</b> G. Sander, S 2, 5, III. G. Schneider, D 1, 13.	<b>Eisenwaren</b> B. Bock, E 5, 15. Tel. 6543 u. 8212 Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227	<b>Haus- und Küchengeräte</b> P. Kaber, Meisfeldstr. Nr. 17, Tel. 1787. Kleiner-Kleinerer & Co. R 1, 15/16, Tel. 7916 Weber & Böley, Schwet- zingstr. 93/95, Tel. Nr. 4635, 6536.	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Tapeten</b> N. Bopp, H 1, 1, T. 8710 A. Kurländer, N 2, 9, T. 2604. M. & H. Schöckel, F 1, 9. Tel. 2024.		
<b>Bürobedarf</b> J. & O. Krust, Schwet- zingstr. 4, Tel. 8229 W. Lampert, L 4, 12, T 44	<b>Eisenwaren</b> B. Bock, E 5, 15. Tel. 6543 u. 8212 Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227	<b>Haus- und Küchengeräte</b> P. Kaber, Meisfeldstr. Nr. 17, Tel. 1787. Kleiner-Kleinerer & Co. R 1, 15/16, Tel. 7916 Weber & Böley, Schwet- zingstr. 93/95, Tel. Nr. 4635, 6536.	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500			
<b>Bürsten, Besen</b> W. Behr, E 2, 7, T. 8810 Martin Beutler, P 3, 4. Tel. 3344	<b>Eisenwaren</b> B. Bock, E 5, 15. Tel. 6543 u. 8212 Eckrich & Schwarz N 3, 13. Tel. 6227	<b>Haus- und Küchengeräte</b> P. Kaber, Meisfeldstr. Nr. 17, Tel. 1787. Kleiner-Kleinerer & Co. R 1, 15/16, Tel. 7916 Weber & Böley, Schwet- zingstr. 93/95, Tel. Nr. 4635, 6536.	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500	<b>Reinigungs-Anst.</b> Hugo Kleemann, G. m. b. H. R 7, 40. Tel. 500			

**Wasche Stolz**  
ist die beste Seife

für die weiße Wäsche und für Woll, Seide,  
Leinen und alle feinen Gewebe mit  
empfindlichen Farben  
Alleinige Fabr.: Gebr. Haas, Seifenfabrik, Aalen

Soeben erschienen!

Preis 30 Pfg. 1. Juni 1924.

**KLEINES  
KURSBUCH**

FÜR  
**MANNHEIM-  
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG-  
WEINHEIM**

Sommer-Ausgabe 1924

**Der beste  
Taschenfahrplan**

für den badischen Verkehr  
u. die angrenzenden Gebiete

Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.  
Mannheimer General-Anzeiger

DIE  
**UNION-STAHLLRIEMENSCHLEIBE**  
NACH DEN D.J. NORMEN.



**Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten**

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswachsene Einlegebüchsen
6. Neue Krangrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweißt

Baustoff: Ia. Siemens-Martin-Stahl  
Leicht  
Bruchstärker  
Billig und wirtschaftlich

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.G.  
**DORTMUNDER UNION, DORTMUND.**

Verkauf ab Lager Mannheim, Stuttgart, München durch:  
Süddeutsche Union Stahlgesellschaft m. b. H., Mannheim, C 3, 6.

Spezialfabrik für  
**ROLLADEN**

Jalousien, Rollläden  
Ersetzung, Reparaturen  
**Sterlen & Hermann**  
Mannheim, Hauptstr. 11  
Telefon 3002, 6008

**Erfindung!**  
Kapitalist oder  
Geschäftsmann

erfüllt die Aufgabe  
einer Erfindung in der  
Rechtlich - Garantie, ist  
leicht beschaffbar, ist  
Gefahrenlos, ist  
billig (Wohlfühl), ist  
einfach und N. S. 17  
die Geschäft.

**WETTER**  
mit einer Inhalt  
20 Fabrikpatente, 4 Waren-  
Klassen, 2 Erfindungen  
Zahlungsgarantie durch  
P. Wagner & Co., Mannheim  
August-Adlerstr. 18  
E 13

**Cementrohsteine**  
in verschiedenen Stärken 4382

**Mauersand**

**Betonkies** sofort

Industriegesellschaft m. b. H.  
Graben-Neudorf.

**Tüchtig. Geschäftsfrau**  
mit Laden, Einrichtung, Telefon u.  
übernimmt

**Kommissions-Ware**

zum Verkauf, Best. Angebote u. K. 8121 an  
Herrn. Gen.-Anz. Zweig. Wollsch. 6

**Ca. 250 t Koksgrües u. Ca.  
30 t Braunkohlenbrikettgrües  
abzugeben.**

Gebote an Stahlwerk Mannheim. 6000

**FRAPPANT**

soß u. angenehm ist die stoffliche Wirkung bei  
ausgedehnter Kopfbew. u. Nervenschwächen bei  
Gebrauch d. Gummipflaster (vgl. auch) d. Gummipfl.  
ergibt Urteil ein günstiges Mittel d. Gummipfl.  
Der geruchlos überzogene, Gummipfl. ist ein  
einfach, Verbindung, d. Behälter herbeizubereiten (Kleber-  
plena) + Phosphor sal. + Chin. + Gummipfl. + Gummipfl.  
in der Regel bringt schon eine ein. Anwendung  
die sich angenehm einwirken, u. sollte gekannt  
los ist, bei empfindl. Haut, Gummipfl. + Gummipfl.  
u. Antark. Jull. Gummipfl. sind u. Gummipfl.  
gemeinsam, außerordentl. gut u. Gummipfl.  
im best. Überzeugt nach d. Überzeugt, die in  
den besten, Wollwaren der best. Verkauft, die in  
Kopfbew. u. ganz möglich. Best. erweist, die in  
Kopfbew. (Vollst.) Gummipfl. + Gummipfl.

**Offene Stellen**  
**Gesucht werden**  
 Bauhilfen, Seidl, Schmittmacher, Steinbeur,  
 Maurer, Raler und Tändler.  
 Arbeitsamt N. 6. 54.

**Speditions - Firma**  
 sucht per sofort od. später  
**tüchtigen Herrn**

der befähigt ist, den Speditionsverkehr  
 zwischen Bremen u. umliegenden Gebiet  
 und umgekehrt selbständig zu leiten.  
 Der betreffende Herr ist gut bezahlt  
 und dauernd. Es finden lediglich  
 Angebote von Herrn, welche aus der  
 Speditionsbranche hervorgegangen sind  
 Berücksichtigung und über Organisa-  
 tionen zu verfügen. Alle anderen  
 Angebote zweifels.  
 4460

**Gänswein**  
 Immobilien-, Handels- u. Finanz A.-G.  
 Konstanz.  
 Unser Rangem. mit einem über 80 Nieder-  
 lagungen im Sa. und Ausland der Spezial-  
 vers. und Verkauf von Immobilien aller  
 Art, Hypothekendarlehen, Finanzierungen,  
 Versicherungen, Verleihen, betreibt  
**sucht**  
 für den Platz Mannheim ein oder zwei  
 gut bewohnte und gut beleuchtete Herren  
 oder Damen best. Immobilienbüro, zweifels  
 Urteils unfähig unter General-Agentur für den  
 Bezirk Mannheim. Gute Lage erwünscht.  
 Angebote unter Referenzangabe er-  
 gehen an die Direktion D. Gänswein A.-G.,  
 Konstanz Badenstr. 6101

**Wein-Großhandlung**  
 sucht bei Wirten und Hoteliers  
 gut eingeführten \*116

**Reise-Vertreter**  
 Angebote sind unter O. M. 86 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes einzureichen.

**Reklame-Verkäufer**  
 Herren und Damen jeden Standes bietet sich  
 Gelegenheit zu hohem Verdienst durch  
 Verkauf eines neuen Wollens-Berufes-Vertriebs.  
 In jedem Haushalt und jedem Geschäft un-  
 ersetzlich.  
 Tageslohn ab Montag nach 3-5 Uhr  
**Hafenstr. 58, part. \*118**

**Auto-Lackierer**  
 gelernter, tüchtiger Mann  
 findet  
 bei guter Bezahlung  
 Dauerstellung.  
**Augartenstr. 37**  
 Gesucht wird zu halbtägigem Einsatz  
 vom höchsten Wert der 4414

**Metallindustrie**  
 zuverlässiger

**Portier**  
 tüchtiger auch Gefahrung im Esslöt-  
 dienst hat.  
 Angebote unter Z. Y. 121 a. b. Geschäfts-  
 stelle.

**Heizungsmonteur**  
 für dauernde Stellung sofort gesucht. 4410

**Fuchs & Priester, G. m. b. H.**  
 Mannheim, Schwetzingenstr. 53.

**Kontoristin**  
 (keine Anfängerin)  
 für die Buchführung eines Maschinenbauers sowie  
 andere Arbeiten perfekt sein u. sich gleichfalls für  
 Buchführung eignen. Bezahlung nach Be-  
 weis guter Familie. Bewerberinnen  
 schreiben anzuwenden unter L. B. 51 an die  
 Geschäftsstelle dieses Blattes. 22610

**Jung. perfekte Stenotypistin**  
 intelligent, mit guter Handschrift, sowie  
 kaufmännischer Lehrling  
 mit guter Schulbildung, von Firma der Auto-  
 mobilbranche, baldigst gesucht. Hand-  
 schriftl. Angeb. erb. u. O. Y. 46 a. b. Geschäfts-  
 stelle.

**Hausierer** 1. pat. 50 Pf.  
 Köchen-Maschinen, gel.  
 Muster gratis für Porto  
 u. Vers. 20 Pf. in Brinn.  
 U. O. Köpferstr. 61.  
 226

**Jung. Zeichner-  
 Volontär (in)**  
 sofort. Eintritt erlaubt  
 Angebote unter M. R. 83  
 an die Geschäftsstelle. \*37

**Schildermaler-  
 Lehrling**  
 18-jähr. Junge u. Präden-  
 tialist gesucht. \*48  
 Schwital, U. 1. 20.

**Lehrling**  
 mit nur guten Schul-  
 zeugnissen für meine  
 Drogerie gesucht. \*105  
 Storch - Drogerie  
 H. J. G. Reckling.

**Bürofräulein**  
 aus guter Familie und  
 mit bester Vorbildung,  
 welche pers. in Stenogr.  
 u. Maschin. auch frech-  
 sam sowie an gewöhnl.  
 u. unvers. Arbeiten ge-  
 wöhnt ist u. beste Com-  
 puter beh. kann so-  
 gleich od. spätestens bis  
 1. Juni eintr. hier.  
 Büroverrechnung bei  
 pers. Tätigkeit finden.  
 Gest. selbstständig. An-  
 gebote m. Lebenslauf u.  
 Geh.-Anspr. (od. Ang. d.  
 letzten Gehalts) erbeten  
 unter O. U. 44 an die  
 Geschäftsstelle. \*129

**Alleinmädchen**  
 18-jähr. jungfräul. Mädchen  
 mit guten Zeugnissen in  
 bester Haushaltung als  
 auf 1. od. 15. Juni ge-  
 sucht. Hilfe nach. 817  
 Frau Marie K. a. g.  
 Ludwigsplatz 2. Rhein-  
 ländische Str. 19.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Verkäuferin**  
 sucht sich bis zum 1. od.  
 15. Juni zu veränderen.  
 Angebote unter H. K. 84  
 a. b. Geschäftsstelle. \*828

**Fräulein**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 aus gutem Hause zu-  
 über zu einem Mädchen  
 gesucht. Mündigkeit,  
 Dienstadt. 2. \*119

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Suchen Sie Personal**  
 jeder Art, wie kaufmännische und  
 technische Angestellte, Ingenieure,  
 Handwerker, Diensthofen u. s. w.  
 dann geben Sie eine Anzeige  
**im Mannheimer General-Anzeiger**  
 auf. Die ausserordentlich grosse  
 Verbreitung in allen Bevölkerungs-  
 schichten bietet Gewähr für sicheren  
 Erfolg. 5233

**sucht Stellung**  
 in nur gutem Hause.  
 Angebote unter O. Q. 40 an die Geschäftsstelle.

**Junger Kaufmann**  
 18 Jahre alt, sucht  
 Stellung als \*40

**Volontär**  
 Angebote unter M. T. 98  
 an die Geschäftsstelle. \*129

**Jüngere tüchtige**  
**Verkäuferin**  
 sucht sich bis zum 1. od.  
 15. Juni zu veränderen.  
 Angebote unter H. K. 84  
 a. b. Geschäftsstelle. \*828

**Fräulein**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Mädchen**  
 17-jähr. aus guter  
 Familie, Mittelschulbil-  
 dung, bewand. in häus-  
 lichen häusl. Arbeiten u.  
 Kochen, findet  
 in gutem Hause mit  
 Familienanschluss zum  
 1. Juni. Gest. Angebote  
 unter O. G. 51 an die  
 Geschäftsstelle M. B. 11.  
 oder Telefon 6556.

**Schwer ist es in heutiger Zeit**  
 sich billig und elegant einzurichten.  
**Leicht wird es Ihnen gemacht**  
 durch Zahlungsvereinfachung bei erschwing-  
 lichen Preisen in entgegenkommender Weise  
 Durch unserer vorteilhafte Einkäufe bin  
 ich in der Lage, meiner Kundschaft  
**grosse Vorteile**  
 beim Einkauf von prachtvollen u. gediegenen  
**Speise-, Herren-  
 und  
 Schlaf-Zimmern**  
 sowie kleinen  
**Wohn-Küchen**  
 zu bieten  
**Sehenswerte Modellauswahl**  
 in allerbesten Verarbeitung \*0032  
**Nur altbewährte Qualitäts-Möbel!**  
 Badische Möbel- u. H. Graff Mannheim  
 Betten-Industrie Schwetzingenstr. 34/46

**Sitz- u. Liegewagen**  
 sowie viele Baby-Karren  
 auf Lager. Unternehm.  
 sofort ebenfalls \*56  
**1 erstkl. Fox**  
 sehr schön, zu verk.  
 Schinger, Feudenheim,  
 Schwabenstr. 47 pr.

**Zwergspitzer**  
 verkaufte 18 Wren, alten  
 Zwergspitzer, Röhre, Schlo-  
 fendeckel, reinlich, 1. und 2. Jung-  
 8 Wochen alt. 20011  
 R. Major, Feudenheim,  
 Gutenbergstr. 2. R.  
 Juchtschneidemaschine  
 und Scherze

**Schäferhund**  
 zu verkaufen. Ist auf  
 dem Mann abgerichtet u.  
 eignet sich z. Einhalten  
 von Hühnern u. Geflügel,  
 Spring. Vol. Baden, 2.  
 20011 Q. 6. 11.

**Wolfschund**  
 sehr schön und schön,  
 für größeres Hofbesitzer,  
 wachen oder Gelände be-  
 wachen, geeignet, umfänge  
 halber abzugeben. 819  
 M. Kahn Söhne G. m. b. H.  
 Rheim-Industrie 35

**Hühner**  
 1 Orange-Pute, feinst,  
 20 A, 1 Goldbrunnen,  
 prämiert, feinst, 10 A,  
 1 Weißes, prämiert, 5 A,  
 1 Schweißkopf (Zent.)  
 3 A, 1 Hühner, gut  
 erhalten, 60 A, zu ver-  
 kaufen. \*58  
 Gernsart, Waldhof,  
 Dudenstr. 18,  
 nach 4 Uhr.

**Kauf-Gesuche.**  
 mit höchstens 20% der  
 Preisbereitschaft als Preis  
 gesucht. Genau detail.  
 Angaben m. allerhöch-  
 stem Preis erbeten unter  
 A. H. 130 an die Ge-  
 schäftsstelle. 881

**Gut erhaltenes  
 Auto**  
 (Personenwagen)  
 Stärke ca. 10/90 PS.,  
 weißes Metall,  
 zu verkaufen gesucht.  
 Angebote unter N. C. 2  
 an die Geschäftsstelle. \*52

**Klavierunterricht**  
 erteilt gründlich gepr.  
 Dipl.-Musiklehrerin zu  
 mäß. Preisen. Hebern.  
 evtl. Sonntag. \*153  
 Bern-Haus-Str. 11.  
 Angeb. unter N. O. 19  
 a. b. Geschäftsstelle. 2227

**Verloren.**  
 Silberne  
**Armbanduhr**  
 verloren. Abgeh.  
 gegen Belohnung bei  
 \*17  
 Stumm, F. 5. 18.  
**Schlüsselbund**  
 verloren. Abzugeben  
 geg. Belohnung. \*153  
 Oberl. U. 4. 5.  
**Katze**  
 schwarz, entlaufen. Geg.  
 Belohnung. 3. 11. 18 pr.  
 22610

**D. THOMPSON'S**  
**Schwan**  
 SEIFEN-PULVER  
 Ist ausgiebig im Gebrauch,  
 spart Zeit und Mühe.



SCHUTZ-MARKE  
 SEIFEN-PULVER  
 SCHUTZ-MARKE

